



Leistungsbilanz und Perspektiven 2006

Perspektiven für Studierende und Hochschulen

Wo immer es im Rhein-Main-Gebiet um die soziale und wirtschaftliche Lage Studierender geht, ist das Studentenwerk Frankfurt am Main beteiligt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Ausbildungsförderung und Studentisches Wohnen, in den Mensen, Cafeterien und den Beratungs- und Betreuungseinrichtungen sorgen dafür, dass Studierende an den Hochschulen die notwendige Infrastruktur vorfinden, um erfolgreich studieren zu können.

Wir leisten unseren Beitrag zur Gestaltung des Lebensraums Hochschule: Wir nehmen nicht nur die Interessen der Studierenden in besonders schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Situationen wahr, sondern treten für die Chancengleichheit aller Studentinnen und Studenten ungeachtet deren sozialer Herkunft ein.

Das Studentenwerk Frankfurt am Main ist Dienstleister für rund 55.000 Studierende an folgenden Hochschulen im Rhein-Main-Gebiet:

- Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- Fachhochschule Frankfurt am Main
- Fachhochschule Wiesbaden
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main
- Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main

Gekennzeichnet wird die Lage des Studentenwerks Frankfurt am Main durch eine relative Stabilität im Geschäftsjahr 2006. Mit der vorliegenden Publikation wollen wir Sie über unsere Leistungen informieren und Ihnen Perspektiven des Lebensraums Hochschule aus Sicht des Studentenwerks Frankfurt am Main vorstellen.

Essen & Trinken

Die Verpflegungsbetriebe als größte Abteilung des Studentenwerks bewirtschaften 9 Mensen, 10 Cafeterien, Cafés und Kaffeebars im Rhein-Main-Gebiet. Die Studierenden werden dort mit Frühstück, Mittagessen und Zwischenverpflegung versorgt. Jährlich werden in den Mensen ca. 2 Millionen Essen zubereitet und verkauft, die teilweise für weniger als 2,00 € angeboten werden. Das Essenangebot ist abwechslungsreich und vielfältig. So bieten die Verpflegungsbetriebe auch fleischlose Mahlzeiten, Salatteller, Gerichte vom Grill und aus dem Wok an.

Durch den Umzug von Bockenheim auf die Campi Westend und Riedberg soll eine Vielzahl von Einrichtungen entstehen, die dem Anspruch der Universität folgen, an der Spitze in Deutschland und in Europa zu liegen. Das Studentenwerk Frankfurt am Main hat sich in den vergangenen

Monaten in die Planung der Campi Westend und Riedberg stark mit eingebracht. Geplant ist eine Versorgungslandschaft mit individuell gestalteten Einrichtungen. Kaffeebars mit Chillout-Bereichen statt Kiosk-Ambiente, heißt die Devise. Die Erfahrungen mit den neuen Einrichtungen werden auch in die Weiterentwicklung der bestehenden Mensen in Wiesbaden, Rüsselsheim, Geisenheim sowie insbesondere der Fachhochschule Frankfurt und der Hochschule für Musik einfließen, für die gegenwärtig ebenfalls neue Konzepte erarbeitet werden.

Vordringlich ist die Erweiterung der Mensa am Riedberg, die den gestiegenen Bedarf nicht decken kann. Geplant ist, Anfang 2007 die Sitzplätze durch die Verglasung der Terrasse zu erweitern. Im Hauptgebäude auf dem Campus Riedberg wurde Mitte 2005 ein Café „Alfredo“ eröffnet. Durch die zeitgleiche Neueröffnung des Cafés Physik wurde der Campus Riedberg besser versorgt.

Zwar musste der kostenintensive Restaurantbetrieb „Entrée“ im Februar 2005 eingestellt werden, dennoch sollen die Mensa, die Cafeteria und die Cafés in Bockenheim mit vertretbarem Aufwand betrieben und gepflegt werden, solange sie nachgefragt sind. So wurden Teile der Zentralmensa auf Beilagenauswahl („free flow“) umgestellt. Jüngste schmackhafte Errungenschaft ist die Pastastation der Zentralmensa in Bockenheim, die im März 2006 ihren Betrieb aufgenommen hat. Auch der Standort am Institut für Sportwissenschaften soll durch die Einrichtung einer Cafeteria auf den neuesten Stand kommen.

Selbstverständlich soll auch elektronisches Bezahlen in allen Mensen möglich werden. Es ist geplant, bereits in diesem Jahr mit der Chipkarte zu beginnen.

Die vom Studentenwerk Frankfurt am Main betreuten Hochschulveranstaltungen verzeichnen eine sehr gute Resonanz. Sie finden zum weit überwiegenden Teil auf dem Campus Westend statt. Es wird erwartet, dass sich dieser Bereich durch die Erweiterung des Campus Westend auch zukünftig positiv entwickelt.

Im Vergleich zu den Mensen heben sich die kleineren bistroartigen Einrichtungen durch stärkere Annäherung an die Kostendeckungsgrenze positiv heraus. Gleichwohl kann auf den Betrieb von Mensen, die vielen Gästen ein breites Spektrum an Speisen anbieten, an den einzelnen Hochschulstandorten nicht verzichtet werden. Bistros sind stets nur Ergänzung zu den bestehenden Mensen. Wichtiges Ziel für das Studentenwerk Frankfurt am Main ist die qualitative Verbesserung und Ausweitung des Angebotes und die höhere Wirtschaftlichkeit der Verpflegungsbetriebe.

Studentisches Wohnen

Die Errichtung und Bewirtschaftung von studentischem Wohnraum gehört zu den Hauptaufgaben des Studentenwerks. Die Unterkunftsarten reichen von kleinen Einzelzimmern mit Gemeinschaftsküche und -sanitärraum bis hin zu Einzimmerappartements bzw. -wohnungen. Die Ausstattung der Unterkünfte ist recht unterschiedlich; fast alle Wohneinheiten verfügen über Internetanschlüsse. Alle Wohnheime wurden in den vergangenen Jahren renoviert.

Wie immer ist zu Beginn der Semester, insbesondere des Wintersemesters, die Wohnsituation für unsere Studenten angespannt. Eine spürbare Erleichterung auf dem studentischen Wohnungsmarkt wird sich ab dem Jahr 2008 ergeben, wenn die Wohnheime Haus 56 am Klinikum mit 165 Plätzen und Rat-Beil-Straße an der Fachhochschule Frankfurt mit 50 Plätzen sowie die kirchlichen Wohnheime auf dem Campus Westend mit 400 Plätzen und die Gebäude für universitätsbezogenes Wohnen auf dem Campus Riedberg errichtet sein werden.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2005 die Anzahl der Wohnheimplatzbewerber von 400 auf 494 erhöht. Die Gruppe der ausländischen Bewerber ist mit 150 (= 30 %) konstant geblieben. Das Studentenwerk Frankfurt am Main konnte in den Monaten September bis Anfang Dezember 2005 392 Bewerber unterbringen, eine Steigerung zum Vorjahr von 10 %. Es wurde wiederum der erschwerten Situation unserer ausländischen Studierenden Rechnung getragen, indem bei der Zimmervergabe dieser Personenkreis mit insgesamt 187 Neumietern überproportional berücksichtigt wurde.

Das Studentenwerk Frankfurt am Main vermittelt nicht nur seine eigenen Wohnheimplätze, sondern ist durch Akquirierung von privatem Wohnraum auch behilflich für das Zustandekommen von Mietverträgen mit privaten Vermietern in Frankfurt und Umgebung. Bedauerlicherweise konnten im Wirtschaftsjahr 2004 nur 536 (Vorjahr 631) Privatunterkünfte vermittelt werden. Aber wir können schon zum jetzigen Zeitpunkt eine erhebliche Steigerung der privaten Zimmerangebote für das Jahr 2005 feststellen. Unsere vorläufigen Auswertungen haben ein zusätzliches Angebot von ca. 250 Unterkünften ergeben. Dieser Erfolg ist auf die gemeinsame Plakatkampagne „Wohnungsnot“ von Studentenwerk und AStA zurückzuführen.

Bundesausbildungsförderungsgesetz sowie Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz

Das Amt für Ausbildungsförderung („BAföG-Amt“) führt das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sowie die Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) - „Meister BAföG“ durch. Die Unterstützung nach dem BAföG soll dem einzelnen dabei helfen, unabhängig von seiner sozialen und wirtschaftlichen Situation eine Ausbildung zu absolvieren, die seinen Fähigkeiten und Interessen entspricht. Mit der Gewährung von Zuschüssen und Krediten ist das BAföG wohl die günstigste Form der Studienfinanzierung. Es trägt dazu bei, allen Studierwilligen vergleichbare Bildungschancen zu eröffnen. Eine Förderung gemäß dem Ausbildungsförderungsgesetz ist nur möglich, wenn bestimmte persönliche Voraussetzungen erfüllt sind. Es ist insbesondere zu prüfen, ob der Ausbildungsbedarf nicht durch eigenes Einkommen und Vermögen oder durch das Einkommen von Ehegatten und Familie gedeckt werden kann.

Wie bereits in den Vorjahren liegt die Zahl der Anträge nach dem BAföG und dem AFBG auf einem hohen Niveau. Weiterhin sind die Mitarbeiter aus dem Bereich BAföG zusätzlich mit dem Datenabgleich nach § 45 EStG - beginnend ab dem Jahr 2001 - beschäftigt. Der Datenabgleich für das Jahr 2004 wird noch in diesem Jahr seitens des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst versandt. Es wird erwartet, dass sich die Zahl der dort erfassten Studenten gegenüber den Vorjahren weiter verringert.

Bedauerlicherweise war der Bereich BAföG im Jahr 2005 von einer hohen Mitarbeiterfluktuation aus familiären Gründen betroffen. Aufgrund der Einarbeitungszeit der neu eingestellten Mitarbeiter von mindestens einem halben Jahr und der Doppelbelastung von Einarbeitung und Antragsbearbeitung der übrigen Mitarbeiter war ein Bearbeitungsrückstand - trotz vieler Überstunden - nicht zu vermeiden. Es ist zu erwarten, dass sich im Jahr 2006 die personelle Situation beruhigt und der Bearbeitungsrückstand Anfang des Jahres 2006 abgebaut ist. Durch verstärkte Strukturierung der persönlichen und telefonischen Beratung und der Verwaltungsarbeiten, der Internetinformation sowie nicht zuletzt durch die Einrichtung eines Service-Centers sollen zukünftige Arbeitsspitzen besser aufgefangen werden.

Beratung & Unterstützung

Durch die geplante Verlagerung von wichtigen Beratungsangeboten in das Service-Center des Studentenwerks, das im Sommer 2006 im früheren „Entrée“ eröffnet wird und durch die geplanten Hotlines sollen die Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit des Studentenwerks Frankfurt am Main verbessert werden. Zum Leistungsangebot soll zukünftig auch Beratung zur Studienfinanzierung gehören.

Arztpraxis

Die Arztpraxis ist ein Angebot sowohl für Studierende als auch die Bediensteten der Hochschulen. Sie ist zugleich auch akademische Lehrarztpraxis für Studierende der Medizin.

Rechtsberatung für Studierende

Das Studentenwerk Frankfurt am Main hat eine kostenlose Rechtsberatung für Studenten eingerichtet. Eine am Landgericht Frankfurt am Main zugelassene Rechtsanwältin berät die Studenten in allen Rechtsfragen.

Semesterticket-Härtefonds

Die Verwaltung des Härtefonds führt das Studentenwerk im Auftrage des AStA der Universität durch. Aus den Mitteln des Härtefonds werden die Beiträge zum Semesterticket und zum Härtefonds erstattet, wenn bestimmte Befreiungstatbestände gegeben sind.

Studentische Job-Vermittlung

Die Job-Vermittlung für Studierende ist eine Einrichtung des Studentenwerks, die kurzfristig Beschäftigungen aller Art an Studierende vermittelt.

Versicherungen

Der Versicherungsschutz durch die eigene studentischen Krankenversicherung und die staatliche Gesetzliche Unfallversicherung beschränkt sich auf Krankheit und Hochschulunfälle.

Ergänzend hierzu hat das Studentenwerk aus den Beiträgen der Studierenden zum Studentenwerk mit einem privaten Versicherungsunternehmen eine

- Unfallversicherung für Unfälle des täglichen Lebens (max. Versicherungsleistung 100.000 €) und eine
- Haftpflichtversicherung wegen Personen- und Sachschäden aus der Teilnahme am Studium in der Hochschule (Versicherungsleistung bei Personenschäden 1.500.000 €, bei Sachschäden 500.000 €) abgeschlossen.

Novellierung des hessischen Studentenwerksgesetzes

Die rechtlichen Grundlagen des Studentenwerks sind im Studentenwerksgesetz geregelt. Hiernach ist das Studentenwerk eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Fachaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst untersteht.

Die erwartete Novellierung des hessischen Studentenwerksgesetzes soll den Studentenwerken mehr Selbständigkeit und mehr Eigenverantwortung bringen, damit sie flexibler als bisher auf die schwieriger werdenden finanziellen Rahmenbedingungen ihrer Arbeit reagieren können. Da das Gesetz aber auch mehr Risiken für die Arbeit des Studentenwerks Frankfurt am Main nach sich zieht, erwartet es im Gegenzug, dass das Studentenwerk zukünftig im gesamten Bildungssektor tätig werden darf.

Durch rationalisierende und modernisierende Maßnahmen ist es dem Studentenwerk bereits in den letzten Jahren gelungen, trotz zurückgehender öffentlicher Zuschüsse ihre Angebotspalette zu erweitern und stärker an die Bedürfnisse der Studierenden anzupassen. Um noch wirtschaftlicher zu arbeiten, haben sich die hessischen Studentenwerke am 10. Oktober 2005 zu einer Einkaufskooperation zusammengeschlossen.

Informationen über unser Angebot, Öffnungszeiten und wo Sie unsere Einrichtungen finden, erhalten Sie im Internet unter www.studentenwerkfrankfurt.de.

Herausgeber:

Studentenwerk Frankfurt am Main
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bockenheimer Landstraße 133
D-60325 Frankfurt am Main
Tel.: 0180 1 STUDENTENWERK
Fax: 069 798 23057
Mail: info@studentenwerkfrankfurt.de
Internet: www.studentenwerkfrankfurt.de

V. i. S. d. P.: Konrad Zündorf

Redaktion und Gestaltung: Sylvia Kobus, Konrad Zündorf

Zahl der Studierenden im Bereich des Studentenwerks Frankfurt am Main

Zahl der Studierenden	2003	2004	2005
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main	41.190	38.108	35.597
Fachhochschule Frankfurt am Main	9.031	8.957	8.797
Fachhochschule Wiesbaden	8.588	8.493	8.386
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main	785	742	696
Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main	585	581	591
Gesamt	60.179	56.881	54.067

Organe des Studentenwerks Frankfurt am Main

Vorstand

Vorsitzender:

Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Prof. Dr. Ulfrid Neumann, Professor der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Prof. Dr. h. c. Clemens Klockner, Präsident der Fachhochschule Wiesbaden

Bis 19.5.2005 Thorsten Biedenkapp, ab 20.5.2005 Wulfila Walter, ab 5.12.2005

Abel Schumann, Studierende der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Bis 19.5.2005 Nina Schniederjahn, ab 20.5.2005 Christian Beckmann,

Studierende der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Ursula Gratwohl, Bedienstete des Studentenwerks Frankfurt am Main

Bis 18.2.2006 Siegfried Baumann, ab 19.2.2006 Ronald Eiffert, Bedienstete des
Studentenwerks Frankfurt am Main

Geschäftsführer

Von 22.1.2005 bis 30.9.2005: Geschäftsführer i. V. Gerd Zoller,

ab 1.10.2005 Geschäftsführer Konrad Zündorf,

Gerd Zoller ab 13.12.2005 stellvertretender Geschäftsführer.

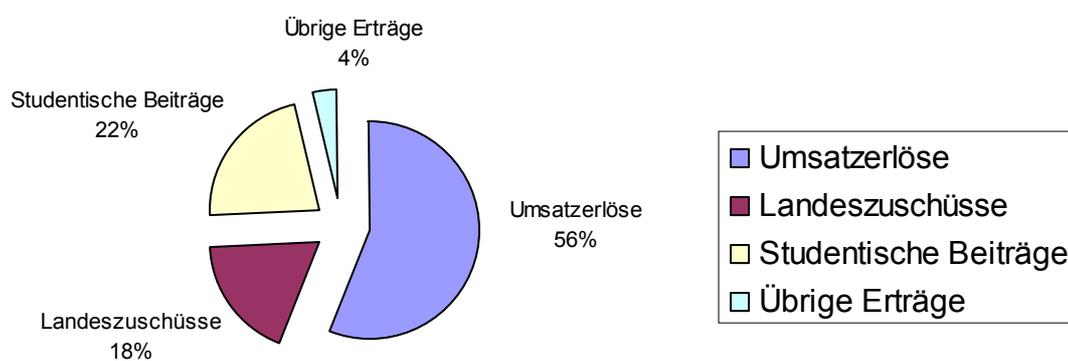
Personal	2004	2005
Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt)	264	265
umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigung	236,5	226,6

Mensen & Cafeterien	2004	2005
Anzahl Mensen	9	9
Anzahl Cafeterien, Cafés, Kaffeebars	9	10
<u>Ausgegebene Essen (gerundet)</u>	(in Tsd.)	(in Tsd.)
Zentralmensa, Campus Bockenheim	564	492
Mensa Casino, Campus Westend	306	303
Mensa Niederursel, Campus Riedberg	181	197
Mensa Kleiststraße, Fachhochschule Frankfurt	181	170
Mensa Hochschule für Musik, Frankfurt	65	56
Mensa Kurt-Schumacher Ring, Fachhochschule Wiesbaden	122	119
Mensa Bertramstraße (verpachtet), Fachhochschule Wiesbaden	42	47
Mensa Rüsselsheim, Fachhochschule Wiesbaden	95	93
Mensa Geisenheim (verpachtet), Fachhochschule Wiesbaden	20	22
Cafeterien, Cafés und Kaffeebars	431	417
Summe	2.007	1.916
Umsatzerlöse (in T€)	7.938	8.125
Essenzuschüsse (in T€)	1.926	1.850
Wareneinsatz (in T€)	4.414	4.087
Personalaufwand (in T€)	5.803	5.948
Anzahl Beschäftigte (Basis: Vollzeit)	203	204
Studentisches Wohnen	2004	2005
Anzahl Studentenwohnheime	15	15
Anzahl der Wohnheimplätze	1.645	1.646
Jügelstraße 1	59	59
Beethovenplatz 4	37	37
Bockenheimer Landstraße 135	82	82
Fröbelstraße 6 - 8	36	36
Homburger Straße 30	28	28
Kleine Seestraße 11	25	25
Kronberger Straße 11	40	40
Schlossstrasse 119	41	41
Uhlandstraße 23	29	29
Ginnheimer Landstraße 40	286	286
Ginnheimer Landstraße 42	445	445
Porthstraße 1 - 3	160	160
Ludwig Landmann Straße 343	294	295
Reichelstraße 42 - 44	83	83
Bewerbungen für Wohnheimplätze	1.596	1.729
Umsätze Wohnheime (in T€)	3.984	4.132
Aufwendungen (in T€)	3.191	2.869
Personalaufwand (Wohnheime & Verwaltung) (in T€)	459	454
Anzahl Beschäftigte (Basis: Vollzeit)	11	11

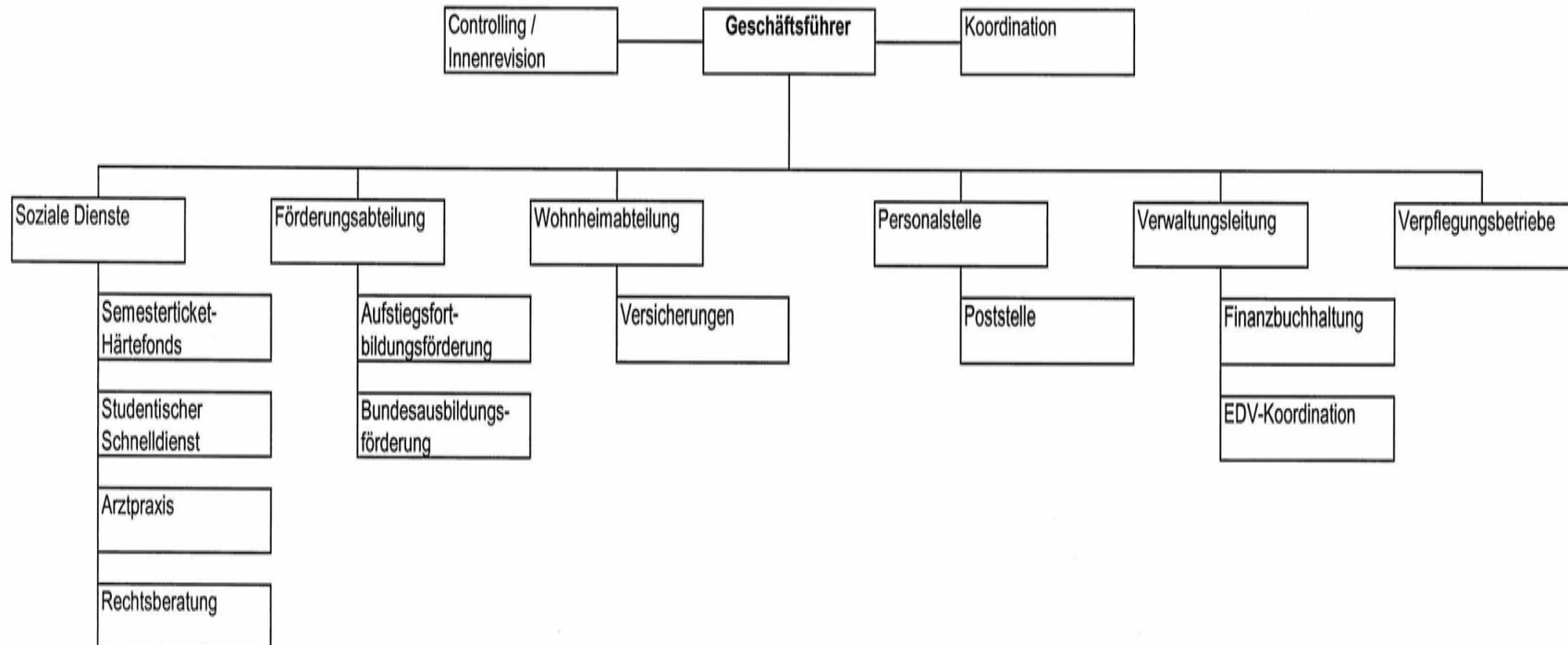
Ausbildungsförderung	2004	2005
Bafög		
Bearbeitete Förderungsanträge	7.445	7.469
Zahlfälle im Jahresdurchschnitt	56.354	58.199
Summe ausgezahlte Ausbildungsförderung (in T€)	26.426	27.716
Aufwandsersatzung des Landes (in T€)	1.286	1.250
Anzahl Beschäftigte (Basis: Vollzeit)	26	26
AFBG		
Bearbeitete Förderungsfälle	1.210	1.317
Anzahl bewilligter Anträge	911	1.010
Summe ausgezahlte Förderung (in T€)	1.528	1.513
Aufwandsersatzung des Landes Hessen (in T€)	163	178
Anzahl Beschäftigte (Basis: Vollzeit)	2	2
Beratung & Unterstützung		
Aufwendungen für Kinderbetreuung (in T€)	10	10
Aufwendungen für die Arztpraxis (in T€)	52	45,2
Aufwendungen Studentischer Schnelldienst (in T€)	54	52
Beratungsleistung der Rechtsberatung (in T€)	7	7
Rückerstattung Semesterticketgebühren (in T€)	180	
Bearbeitung von Versicherungsfällen gesetzliche und private Unfallversicherung	90	96
Anträge Semesterticket-Härtefonds	1.777	1.590
Jobvermittlung Studentischer Schnelldienst	3.826	3.640
Patientenanzahl nach Behandlungseinheiten in der Arztpraxis	5.166	5.599
Rechtsberatungstätigkeit (Stunden)	127,25	110,25
Ausgabe Deutsch-französische Sozialausweise (Stück)	7	15

Finanzen	2004	2005
	T€	T€
Umsatzerlöse	11.797	12.046
Landeszuschüsse	4.453	3.956
Studentische Beiträge	4.883	4.816
Übrige Erträge	734	796
Personalaufwand	8.545	8.859
Materialaufwand + Bezogene Leistungen	9.371	8.313
Abschreibungen	1.437	1.454
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Steuern und Zinsen)	1.610	1.505
Rücklagen	904	1.483
Anlagevermögen	19.186	18.347
Umlaufvermögen	9.512	11.978
Bilanzsumme	28.747	30.376

Finanzierung 2005



Organigramm



Stand: Mai 2006